

**Zum 80. Geburtstag von
Frau Emmi Verena Mühlethaler-Wassermann**

Damals, am 9. August 1890, war der Totentanz in Basel noch ein stiller, ruhiger Platz. Vielleicht haben Vorübergehende aus einem offenen Fenster des Hauses Nr. 8 das Schreien der Neugeborenen gehört. Es gab noch keine Trams noch Autos, aber Pferdekutschen und eben viele Spaziergänger.

Die Totentänzerkinder spielten gefahrlos auf den Straßen und in den Anlagen und liefen sogar mit ihren Puppen bis in den Zoologischen Garten. Als Puppenwagen dienten ihnen zwar nur mit Spitzen verzierte Pappschachteln, die sie an Schnüren hinter sich herzogen.

Emmi besuchte die Töcherschule. Früh verlor sie ihren Vater. 17jährig reiste sie zu ihrem älteren Bruder nach England, wo sie während 2 Jahren in einer Pfarrersfamilie als Nurse die englische Sprache erlernte. Wieder in Basel, begegnete sie ihrem zukünftigen Mann, da sie aber noch zu jung zum Heiraten war, schickte sie ihre Mutter für ein weiteres Jahr nach Sierre. Dort, im Hause des bekannten Walliser Kunstmalers Edmond Bille, betreute sie ebenfalls drei Kinder. In dieser Umgebung wurde sie erstmals zum Malen angeregt. Am 28. Juli 1911 heiratete sie und kam als Lehrersfrau nach Bettingen. Ihre freundliche einfache Art mochten die Dorfbewohner und erwiesen ihr während 25 Jahren manchen Dienst und manche Erkenntlichkeit.

Im Frühling 1935 übersiedelte die nun fünfköpfige Familie nach Riehen, wo die Jubilarin heute noch am Sieglinweg mit viel Liebe und Sorgfalt ihren Haushalt besorgt und in freien Stunden manch schönes Bild malt. Viele originelle Puppen, Wandbehänge, Deckeli und Strickarbeiten haben ihre fleißigen Hände gearbeitet.

Es ist ein gutes Ding, auf ein hingebungsvolles, ausgefülltes Leben zurückblicken zu dürfen.

Wir wünschen ihr und ihrem Mann vor allem gute Gesundheit, damit sie die diamantene Hochzeit im kommenden Sommer noch feiern können.